

**Zu viele, zu voll, zu eng**

# Aufnahmestelle für Flüchtlinge beschäftigt Landtag

**Dortmund/Hamm -**

**Die Enge in der Flüchtlingsaufnahme in Dortmund, in der zweimal binnen einer Woche ein Aufnahmestopp wegen Überbelegung verhängt wurde, beschäftigt am Freitag den Innenausschuss des Landtags.**

*Von Hilmar Riemenschneider, Dierk Hartleb*

Die CDU-Fraktion hat am Dienstag trotz Sommerpause eine Sondersitzung beantragt und fordert ein Handlungskonzept der Landesregierung ein. Wegen der hohen Zahl ankommender Flüchtlinge könne sich die angespannte Situation in den Anlaufstellen jederzeit wiederholen.

Für zusätzliche Engpässe sorgen Windpocken- und Magen-Darm-Erkrankungen: 3200 der 12 000 Aufnahme-Plätze des Landes sind durch Quarantäne blockiert. CDU-Fraktionsvize André Kuper sprach von einer „Bankrotterklärung der gesamten Landesregierung“.

Mehr als 600 neue Flüchtlinge waren am Montag in Dortmund angekommen – zu viele für die Erstaufnahmestelle, in der 350 Menschen unterkommen können, berichtete deren Leiter Murat Sivri. Die Stadt Dortmund verhängte einen vorläufigen Aufnahmestopp. Allein in der ersten Jahreshälfte seien mehr Flüchtlinge angekommen als im gesamten Vorjahr, sagte ein Sprecher der Bezirksregierung in Arnsberg.

Um die Stadt Dortmund zu entlasten, hat die Stadt Hamm die Alfred-Fischer-Halle als Ausweichquartier für maximal 500 Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Derzeit sind in der zum Veranstaltungsraum umfunktionierten Maschinenhalle der früheren Zeche Sachsen in Heessen 260 Menschen untergebracht. „Wir erwarten jederzeit 50 weitere Flüchtlinge“, erklärte Sebastian Maul, der für den Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) die Notunterkunft leitet.

Sie ist von der Bezirksregierung Arnsberg bis 15. August befristet, weil in ehemaligen britischen Kasernen eine Zentrale Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge für maximal 800 Menschen in Betrieb gehen soll.